

Bunter Kontrapunkt

Graffiti-Sprayer verwandeln Galerie in Kunstwerk

Höhenkirchen – Die vier Sprayer, die teilweise auch noch Atemschutzmasken trugen, erschienen einem Beobachter offenbar verdächtig. Der Mann griff zum Hörer, um die Polizei zu kontaktieren, damit die dem womöglich illegalen Treiben an der Bahnhofstraße 26 bis 28 ein Ende bereiten soll. Aber alles halb so wild, der Einsatz wäre nicht nötig gewesen: Die Graffiti-Künstler FAZE 183, Fanta, Matrix und Werk gingen ihrer kreativen Arbeit im Zentrum Höhenkirchens ganz offiziell und im Einklang mit dem Gesetz nach. Sie waren beauftragt worden, das ehemalige Pförtnerhäuschen, das mehr als vier Jahre lang die Galerie „Kunstvoll“ beherbergte, nun selbst in ein farbenfrohes Kunstobjekt zu verwandeln. Mit Erfolg, meint die Galeriebesitzerin Karina Hentschel: „Es ist ein Hingucker und leuchtet richtig raus“, freut sie sich über das Ergebnis.

Mehr als vier Jahre lang war das ehemalige Pförtnerhäuschen Schauplatz von Ausstellungen

Die Vorgeschichte des ungewöhnlichen Projekts: Die Galerie muss zum Jahresende ohnehin aus dem ehemaligen Pförtnerhäuschen ausziehen, weil die Gemeinde Höhenkirchen-Siegertsbrunn für 2014 den Umbau respektive Abriss der verbleibenden Gebäude der ehemaligen Ruf-Fabrik inklusive Pförtnerhäuschen plant. Die Betroffenen Hentschel und Lutz Nagler,

die dort mehrere Jahre lang Ausstellungen, Vorträge oder Lesungen veranstaltet hatten, freilich wollten aus der Not der künftigen Obdachlosigkeit eine Tugend machen. Sie beschlossen – nachdem am letzten Freitag noch die Finissage mit Abschlussparty stattfand – Graffiti-Künstler zu engagieren, die zwei Tage später einen bunten Kontrapunkt im Ort setzen sollten. Seit vergangenen Sonntag nun strahlt das Pförtnerhäuschen in farbenfroher Street-Art: „Der Stil wird vielleicht nicht allen gefallen“, erklärt Hentschel, aber bisher seien die Reaktionen positiv gewesen. Hinter einem Pseudonym der beteiligten Künstler verbirgt sich etwa der Grafikdesigner Georg Spiegel, der bereits seit Ende der neunziger Jahre als Sprayer aktiv war.

Wie es nun mit der Galerie „Kunstvoll“ weitergeht, ist ungewiss. „Wir wussten immer, dass es nicht für die Ewigkeit ist“, sagt Hentschel. Man wolle in jedem Fall das in den vergangenen Jahren aufgebaute Netzwerk zu Künstlern weiter nutzen. „Die Galerie möchte weiterhin Ausstellungen organisieren.“ Da sie aber jetzt keine feste Heimat mehr hat, gibt es die Überlegung leer stehende Läden in Höhenkirchen-Siegertsbrunn als Ausstellungsort zwischen zu nutzen. Vielleicht findet sich aber auch nach Abschluss der Bauarbeiten am Gelände der ehemalige Ruf-Fabrik wieder ein Gebäude, in dem es Platz für die Galerie gibt. Hentschel: „Wir sind mit dem Ort verbunden und grundsätzlich genießen wir hier Unterstützung.“ UDO WATTER



Die Galerie „Kunstvoll“ ist jetzt selbst ein Street-Art-Projekt.

FOTO: SCHUNK